

# Kennzeichen skandinavischer Literatur

- untersucht anhand ausgewählter  
Romane von Anne Holt, Henning  
Mankell und Leena Lehtolainen



Berit Böge  
Kurs D1/PKW  
Schuljahr 2004/2005  
Hellweg – Schule

## **Vorwort**

Ich liebe Finnland. Ich mag die Menschen, die einem zunächst zurückhaltend erscheinen. Aber lernt man sie näher kennen, so wird man mit Freundlichkeit, Wärme und Offenheit empfangen. Die Ruhe, wenn man in einem Boot auf einem der endlosen Seen mit den vielen kleinen Inseln unterwegs ist, überträgt sich auf einen selbst und wirkt auf einen deutschen Stadtmenschen wie mich mit ungewohnter Intensität. Die oft unberührte Natur offenbart zu jeder Jahreszeit beeindruckende Facetten.

Ich habe nach jedem Aufenthalt das Bedürfnis, ein Stück dieser Schönheit mit nach Hause zu nehmen. Auf Fotos gelingt es nur selten, die Impressionen in ihrem ganzen Umfang darzustellen. Es ist kaum möglich, Menschen, die keine Finnen kennen, nahe zu bringen, was für eine faszinierende Art Mensch die meisten Finnen sind. Zu Hause hege ich dann häufig den Wunsch, mich gedanklich wieder nach Finnland zu begeben. Da ich gerne lese, sind Bücher eine gute Möglichkeit, für kurze Zeit in der finnischen Welt zu versinken.

Bedingt durch diese Liebe kaufte ich mir vor ein paar Jahren den ersten Roman von Leena Lehtolainen. Ich war von ihrer Art zu schreiben begeistert und besitze heute all ihre Romane, die ins Deutsche übersetzt wurden. Aufgrund meiner persönlichen Erfahrung kann ich mich sehr gut in die von ihr dargestellten Personen hineinversetzen und ich genieße die kleinen Eigenarten, die mir durch eigene Erlebnisse vertraut vorkommen.

Ich hatte mich von vornherein dazu entschlossen, ein Thema zu wählen, das mich nicht nur inhaltlich, sondern auch persönlich interessierte. Ich musste jedoch sehr schnell erkennen, dass ein nur auf Finnland bezogenes Thema möglicherweise nicht genug hergab, um dem Anspruch einer Facharbeit zu genügen. So entschied ich mich, mein zuerst angedachtes Thema über Kriminalliteratur in Finnland auf mehrere skandinavische Länder auszuweiten.

Da mein Großvater beim Piper Verlag arbeitet, bekommen wir regelmäßig Pakete mit Neuerscheinungen dieses Verlages. Dort finden sich oft auch Romane von Henning Mankell und Anne Holt, die ich nicht selten in Rekordzeit lese und so bezog ich diese Romane in meinen Themenvorschlag mit ein.

Und nachdem ich mich nun schon ein wenig mit der Thematik beschäftigt habe, weiß ich, dass sie mir tatsächlich die Möglichkeit bietet, mich mit Aspekten zu befassen, die meine Interessen widerspiegeln.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	Einleitung	4
<b>2</b>	Einführung in die Thematik	4
2.1	Die Autoren	4
2.2	Einstellung der Autoren zu den Aspekten Gesellschaft und Natur	5
<b>3</b>	Gesellschaftskritik innerhalb der Romane	6
3.1	Die Gesellschaftsstruktur Norwegens, Schwedens und Finnlands	7
3.2	Gesellschaftskritik am Beispiel der Kommissare	8
3.2.1	Vorstellung der Kommissare	8
3.2.2	Kritische Position der Kommissare innerhalb der Romane	9
3.3	Gesellschaftskritik im Handlungskontext	12
<b>4</b>	Bedeutung der Natur innerhalb der Romane	16
4.1	Die Natur Norwegens, Schwedens und Finnlands	16
4.2	Die Rolle der Natur im Verlauf der Romane	17
<b>5</b>	Zusammenfassung der Ergebnisse	20
5.1	Klärung der Frage: „Gibt es Kennzeichen skandinavischer Literatur?“	23
	<b>Literaturverzeichnis</b>	24

## **1 Einleitung**

In meiner Facharbeit untersuche ich Kriminalromane dreier Autoren aus verschiedenen skandinavischen Staaten. Hierfür wählte ich „Selig sind die Dürstenden“ von Anne Holt (Norwegen), „Mittsommermord“ von Henning Mankell (Schweden) und „Der Wind über den Klippen“ von Leena Lehtolainen (Finnland) aus.

Es gilt zu klären, ob es „Kennzeichen skandinavischer Literatur“ gibt. Ich stellte daher Vermutungen auf, welche Aspekte allen drei Romanen gemein seien. Ich entschied mich, die Themen „Gesellschaftskritik“ und „Natur“ näher zu beleuchten. Beim Aspekt der „Gesellschaftskritik“ beschränke ich mich nicht nur auf die eigentliche Handlung, sondern gehe auch auf die Kritik ein, die die Autoren mithilfe ihrer Protagonisten, den Kommissaren, üben.

Ziel der Arbeit soll es sein, trotz aller Unterschiede zwischen den Autoren, Gemeinsamkeiten der Romane herauszustellen. Dadurch soll belegt werden, dass es tatsächlich Aspekte gibt, die als kennzeichnend für skandinavische Kriminalromane gelten können.

## **2 Einführung in die Thematik**

Um „Kennzeichen skandinavischer Literatur“ herauszustellen, reicht es natürlich nicht aus, Romane eines einzigen Autors zu untersuchen. Es ist jedoch nicht nur wichtig, Romane aus verschiedenen Ländern zu wählen. Eine entscheidende Rolle spielt dabei auch, Werke von Autoren zu wählen, die sich stark unterscheiden. Dies ist daher von Bedeutung, weil Gemeinsamkeiten bei Autoren, die auch in ihrer Lebenswelt größtenteils übereinstimmen, natürlich eher zu erwarten sind, als bei Autoren, die kaum etwas gemeinsam haben. Finden sich dennoch herausragende Gemeinsamkeiten, so lässt dies den Schluss zu, dass tatsächlich „Kennzeichen skandinavischer Literatur“ existieren.

Ich habe daher Werke von Autoren gewählt, die nicht nur aus verschiedenen Ländern stammen, sondern sich in Geschlecht, Alter, Familiensituation und Lebenswelt deutlich voneinander unterscheiden.

### **2.1 Die Autoren**

Anne Holt wird 1958 in Larvik etwa 120 km von Oslo entfernt in Norwegen geboren. Sie studiert Jura, unter anderem als Austauschstudentin in den USA,

nimmt nach ihrem Studium aber zunächst eine Stelle als Nachrichtensprecherin an. Später arbeitet sie als Polizeijuristin, bevor sie Rechtsanwältin wird. Ihre Karriere als Schriftstellerin beginnt Anfang der 90er Jahre. Als erstes Buch der „Hanne Wilhelmsen“-Reihe erscheint 1993 der Roman „Blinde Göttin“. Am 25.10.1996 wird sie Norwegens Justizministerin, muss ihr Amt aber schon drei Monate später krankheitsbedingt niederlegen. Im Januar 2000 heiratet sie Tine Kjaer, die 2002 Mutter einer Tochter wird. Anne Hold nutzt ihre Romane, um sich zu ihrer Homosexualität zu bekennen.<sup>1</sup>

Henning Mankell wird 1948 in Härjedalen in Nordschweden geboren. Seine Mutter lässt die Familie schon früh im Stich und so wächst er bei seinem Vater auf. Mit 17 Jahren zieht er nach Stockholm und erhält dort eine Stelle am Riks Theater. 1968 beginnt er als Autor zu arbeiten. Ab 1990 erscheint der erste von neun Wallander-Romanen. 1972 fährt er zum ersten Mal nach Afrika, wo er seine neue Heimat findet. In den Sommermonaten lebt er mit seiner dritten Ehefrau Eva in Schweden, im Winter in Mosambik, für dessen Bevölkerung er sich sehr stark sozial engagiert.<sup>2</sup>

Leena Lehtolainen wird 1964 in Vesanto in Finnland geboren. Bereits mit zwölf Jahren veröffentlicht sie einen Jugendroman. 1993 beginnt mit dem ersten Maria Kallio-Roman ihre Karriere als Kriminalautorin. Sie studiert in Helsinki Literaturwissenschaften. Neben ihren schriftstellerischen Tätigkeiten arbeitet sie als Literaturwissenschaftlerin und Kritikerin. Sie lebt mit ihrem Mann Mikko Lensu und den beiden Söhnen in der Nähe von Helsinki.<sup>3</sup>

## **2.2 Einstellung der Autoren zu den Aspekten Gesellschaft und Natur**

Viele skandinavische Autoren nutzen ihre Romane, um Kritik an der Gesellschaft auszudrücken, aber auch um die Schönheit ihres Heimatlandes in Worte zu fassen. Kriminalromane bieten die beste Basis, Kritik zu üben, da sich mithilfe der Verbrechen ein Spiegel der Gesellschaft erstellen lässt. Kriminalromane aus Skandinavien sind mit die kritischsten der Welt.<sup>4</sup>

Anne Holt macht sich diese kritische Haltung skandinavischer Romane zu Nutzen und bekennt sich durch ihre „Hanne Wilhelmsen-Romane“ zur Homosexualität.

---

<sup>1</sup> <http://www.anne-holt.com/html/personliches.html>

<sup>2</sup> <http://www.wallander-web.de>

<sup>3</sup> <http://www.leena-lehtolainen.de/leena-v1.html>

<sup>4</sup> Vgl. Von Morden im Norden (Spiegel Special 4/2004)

Zudem beklagt Anne die „Selbstgefälligkeit der Norweger“, die sich auf dem Reichtum ihres Landes ausruhen.<sup>1</sup>

Henning Mankell kritisiert in seinen Romanen ebenfalls den Einfluss, den die Reichen gewonnen haben, aber auch die sinkende Solidarität innerhalb der schwedischen Gesellschaft. Auch ist es ihm wichtig, auf Fremdenfeindlichkeit aufmerksam zu machen,<sup>2</sup> da er selbst ein sehr weltoffener Mensch ist, was auch in seinem Engagement in Afrika deutlich wird.

Leena Lehtolainen beklagt vor allem den großen Einfluss, den Unternehmen wie „Nokia“ in politischen Entscheidungen gewonnen haben. Sie kritisiert jedoch auch, dass Umweltschützer häufig als eine Art Terroristen bezeichnet werden. Sie selbst ist sich bewusst, dass es in Finnland glücklicherweise keine Terroristen gibt, weiß jedoch auch, dass dieser Umstand zu der oben genannten Einstellung führen kann.<sup>3</sup>

Alle drei lieben ihr Heimatland und die Natur. Es ist ihnen wichtig, die Schönheit auch innerhalb ihrer Romane in Worte zu fassen. **Anne Holt** lebt in Oslo im Stadtteil Grünerløkka, da sie dort noch unberührte Landschaft findet und der Blick nicht von Hochhäusern verdeckt ist. **Henning Mankell** legt Wert darauf, dass auch die Landschaft in seinen Romanen eine Hauptrolle spielt. Obwohl er Mosambik zu seiner Wahlheimat auserkoren hat, bringt er es nicht übers Herz, Schweden den Rücken zu kehren, sondern kehrt immer wieder dorthin zurück. **Leena Lehtolainen** nennt Einsamkeit als ihren Lieblingsort. Es gefällt ihr, alleine in der unberührten Natur zu sein und deren Schönheit zu genießen.

### **3 Gesellschaftskritik innerhalb der Romane**

Kritik lässt sich auf viele Arten üben. Nicht immer wird sie laut ausgesprochen. Die meisten skandinavischen Kriminalautoren nutzen ihre Romane, um die Gesellschaft ihres Landes kritisch zu beurteilen. Sie geben durch ihre Geschichten dem Leser Anlass zum Nachdenken und zur Reflexion über die geschilderte Gesellschaft.

Ich stelle zwei verschiedene Wege dar, auf denen sich die Autoren in ihren Romanen kritisch über ihre Heimatländer äußern. Der eine ist die Kritik, die

---

<sup>1</sup> Vgl. E-Mail von Anneholtkontakt (Jana)

<sup>2</sup> Vgl. E-Mail von Daniel Imort

<sup>3</sup> Vgl. E-Mail von Leena Lehtolainen

anhand der Hauptfiguren, der Kommissare, geübt wird, der andere die Kritik, die im Verlauf der Handlung ausgedrückt wird.

### **3.1 Die Gesellschaftsstruktur Norwegens, Schwedens und Finnlands**

Alle drei Länder sind demokratische Sozialstaaten, die einen großen Wert auf Bildungs- und Familienpolitik legen. Alle Staaten haben eine florierende Wirtschaft, woraus sich eine im europäischen Vergleich erstaunlich geringe Arbeitslosenquote ergibt. Dieser Aspekt wird noch dadurch verstärkt, dass die skandinavischen Länder über eine der höchsten Frauenarbeitsquoten verfügen. In Sachen Toleranz, Emanzipation, Bildung und Transparenz haben diese Staaten ihren europäischen Nachbarn vieles voraus.

So ist es beispielsweise in Norwegen für homosexuelle Paare möglich, gesetzlich zu heiraten und sogar ein Kind zu adoptieren, auch wenn keiner der Ehepartner ein leibliches Elternteil ist.

In Schweden ist es üblich, dass Politiker und andere Personen des öffentlichen Lebens ihre Finanzen offenlegen. Die Daten werden zum Beispiel in Zeitungen veröffentlicht.

Finnland hat früh erkannt, wie wichtig Bildung für wirtschaftlichen Erfolg ist und das Schulsystem radikal verändert. Frühförderung im Kindergarten und Förderung für lernschwache Schüler führten zu den führenden Positionen bei der PISA-Studie.

Eine vorbildliche Kinderbetreuung in allen drei Staaten ermöglicht es vielen Frauen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Daher liegt der Anteil der Frauen an der arbeitenden Bevölkerung bei fast 50% und sucht im europäischen Ausland seinesgleichen. Festgelegte Frauenquoten sorgen dafür, dass eine hohe Anzahl von Frauen in allen Arbeitsbereichen zu finden ist.

Wie in allen anderen Staaten, gibt es jedoch auch in Skandinavien gesellschaftliche Probleme. So bekleiden trotz der Frauenquoten wesentlich mehr Männer eine Führungsposition. Frauen werden kritisiert, wenn sie die Betreuungsangebote für ihre kleinen Kinder wahrnehmen. Trotz der steuerlichen Transparenz ist es schwer, Wirtschaftskriminalität gezielt zu bekämpfen. Auch sind Homosexuelle nicht so in die Gesellschaft integriert, wie es zunächst den Anschein haben mag.

### 3.2 Gesellschaftskritik am Beispiel der Kommissare

Wie ich unter 2.2 bereits erwähnt habe, zählen skandinavische Kriminalromane zu den kritischsten der Welt. Die Autoren benutzen gezielt ihre Protagonisten, um sich kritisch über die Gesellschaft ihres Heimatlandes zu äußern. Die Kommissare vertreten innerhalb der Romane eine klare Position, das heißt eine deutliche Einstellung zu bestimmten Themen, die in ihren Aussagen und Handlungen deutlich wird.

#### 3.2.1 Vorstellung der Kommissare

Anne Holts Kommissarin **Hanne Wilhelmsen** arbeitet bei der Polizei Oslo. Sie lebt seit Jahren mit ihrer Lebensgefährtin Cecilie Wibe zusammen, versucht jedoch ihre Homosexualität vor ihren Kollegen und ihrer Familie zu verbergen. Sie fürchtet, jemand könnte es herausfinden und sie anders behandeln als zuvor. Sie hasst fremdenfeindliche Aussagen und versucht diese innerhalb des Dezernats zu unterbinden.

**Kurt Wallander**, der Protagonist Henning Mankells, ist Hauptkommissar bei der Polizei in Ystad. Er ist von seiner Frau geschieden, seine Tochter Linda studiert in Stockholm. Er ist ein Familienmensch und leidet sehr unter dem Tod seines Vaters und der räumlichen Trennung von seiner Tochter. Er fühlt sich bei der Polizei unwohl, da er schon lange das Gefühl hat, nichts mehr gegen die Masse an Verbrechen ausrichten zu können. Da er nur wenige Freunde hat, fühlt er sich oft einsam.

Leena Lehtolainens Schöpfung **Maria Kallio** ist Leiterin des Dezernats für Gewaltdelikte der Polizei Espoo. Die meisten Kollegen respektieren und schätzen sie, doch einigen missfällt, eine Frau als Vorgesetzte zu haben. Sie ist mit Antti Sarkela verheiratet, die beiden haben eine Tochter, Iida. Ihr Mann Antti befindet sich im Erziehungsurlaub, während Maria arbeitet. Sie ist sehr sportlich, umweltbewusst und emanzipiert. Sie trinkt gern mit Kollegen nach der Arbeit ein Bier, fühlt sich dann aber als „Rabenmutter“. Sie wird von Mitgliedern ihrer eigenen Familie auch als solche bezeichnet, da sie nicht den ganzen Tag bei Iida zu Hause ist.



### 3.2.2 Kritische Position der Kommissare innerhalb der Romane

In Kriminalromanen bleibt es nicht aus, dass sich der Leser auf die Seite der Polizei stellt und beginnt, sich mit dem Hauptermittler zu identifizieren und ihn bei der Suche nach dem Täter zu unterstützen. Als Protagonist hat er den größten Einfluss auf den Leser. Alle drei Autoren schufen daher mit ihren Hauptfiguren Personen, die im Verlauf der Romane immer wieder Kritik an der Gesellschaft üben. Es fällt leicht, in den drei ausgewählten Romanen Kritik zu finden, die mithilfe der Protagonisten ausgedrückt wird. Ich beschränke mich daher auf zwei Beispiele pro Roman, obwohl man die Aufstellung deutlich länger gestalten könnte.

Wie bereits erwähnt, bekannte sich Anne Holt durch ihre Romane zu ihrer eigenen Homosexualität. Dies ist aber nicht der einzige Grund, aus dem ihre Kommissarin **Hanne Wilhelmsen** lesbisch ist. Sie möchte nicht, wie sich zunächst vermuten lässt, die Haltung der Gesellschaft gegenüber Homosexuellen kritisieren.

Vielmehr geht es ihr darum, die Zurückgezogenheit, in der viele Homosexuelle aus Angst vor der Reaktion ihrer Umwelt leben, hervorzuheben. Obwohl Hannes Beziehung nach fünfzehn Jahren an ihrem Wunsch nach Geheimhaltung zu zerbrechen droht, ist sie nicht bereit, von ihren Prinzipien abzurücken.

„Daß sie unterschiedliche Nummern hatten, verletzte Cecilie zutiefst. Hannes Telefon wurde nur von ihr selbst angerührt, niemand unter den Kollegen durfte wissen, daß sie mit einer Frau zusammenwohnte.“<sup>1</sup>

Anne Holt versucht aufzuzeigen, dass Homosexualität in Norwegen durchaus respektiert wird, wie ihr eigenes Leben beweist. Gegen Ende des Romans ändert Hanne auch ihre Haltung und lädt auf Wunsch von Cecilie einen ihrer Kollegen zum Essen ein.

Durch die gesamte Handlung kritisiert Anne Holt die norwegische Haltung gegenüber Asylbewerbern und die in der Gesellschaft vorherrschende Fremdenfeindlichkeit. Die Figur der Hanne Wilhelmsen unterstreicht diesen Kritikpunkt, indem sie eine anti-rassistische Position bezieht. Sie bemüht sich auch unüberlegte Äußerungen, die Fremdenfeindlichkeit beinhalten, zu unterbinden.

„»Jetzt hör aber auf, Håkon. Wir haben wirklich schon genug Rassisten, da brauchst du dir nicht auch noch einzureden, ein blonder Mann mit Osloer Akzent könnte Marokkaner sein.« [...] »So war das doch nicht gemeint.« »Nein, davon gehe ich aus. Aber du darfst so was nicht sagen. Nicht mal aus Jux.«“<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Anne Holt, Selig sind die Dürstenden, S.21

Der Ausländeranteil ist in Norwegen, wie auch in den anderen skandinavischen Ländern, sehr gering. Wie in allen Staaten gibt es auch hier Vorurteile gegen Ausländer, welche dadurch verstärkt werden, dass ein Großteil der Bevölkerung nur selten mit Ausländern in Kontakt kommt. Anne Holt ist bemüht, diese Vorurteile abzubauen, da sie selbst täglich erfährt, was es bedeutet, einer Minderheit anzugehören. Sie weiß auch, dass viele fremdenfeindliche Aussagen ihren Ursprung in Unüberlegtheit oder Unwissenheit haben. Mithilfe ihrer Kommissarin versucht sie, die Menschen für jene Äußerungen zu sensibilisieren, die nicht aus Überzeugung, sondern aus den oben genannten Motiven entstehen. Der Leser ist aufgefordert, eigene Aussagen zu überdenken und wenn nötig auch kritisch zu hinterfragen.

Henning Mankell setzt bei seiner Kritik, die er durch seinen Hauptkommissar **Kurt Wallander** übt, andere Schwerpunkte. Wallander fokussiert vor allem eine negative schwedische Gesellschaftsentwicklung. Es lässt sich vermuten, dass Mankell dies auch deshalb wichtig ist, da er die meiste Zeit des Jahres in Mosambik lebt und täglich mit der negativen Gesellschaftsstruktur dort konfrontiert wird.

„In den letzten Jahren waren in Schweden private Schutzgruppen entstanden. Die Bürgerwehren. Wallander hatte lange schon eine solche Entwicklung befürchtet. Wenn der staatliche Rechtsapparat nicht mehr funktionierte, lauerte stets die Gefahr der Lynchjustiz. Die Menschen begannen, es als natürlich anzusehen, das Recht in die eigenen Hände zu nehmen.“<sup>2</sup>

Im Grunde ist es nichts Negatives, wenn Menschen beginnen, verstärkt für ihre eigene Sicherheit zu sorgen. Dem Leser soll jedoch vermittelt werden, dass dieses nicht übertrieben werden darf. Bürgerwehren betreiben eine Gratwanderung zwischen Unterstützung des Rechtsstaates und einer Vorstufe zur Anarchie. Man kann sein eigenes Handeln nicht über das der Polizei stellen, darf nicht selbst einen Status herstellen, den man persönlich für Gerechtigkeit hält. Menschen, für die es natürlich ist, selbst Recht walten zu lassen, schrecken irgendwann auch vor dem Gesetz nicht mehr zurück. Dem Leser soll dieser schmale Grat bewusst gemacht werden. Er muss für sich selbst die Frage beantworten, ob er in einer solchen Gesellschaft leben möchte.

---

<sup>1</sup> Anne Holt, Selig sind die Dürstenden, S.48-49

<sup>2</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.37

Die Entstehung von Bürgerwehren ist jedoch nicht die einzige negative gesellschaftliche Entwicklung, auf die Mankell durch Kurt Wallander hinweist. Er kritisiert auch die „Wegschau-Mentalität“, die sich in Schweden ausgebreitet hat. „Es kommt mir vor, [...] als hätten wir es zur Norm erhoben, nicht hinzusehen.“<sup>1</sup>

Wie auch in Deutschland hat die schwedische Polizei damit zu kämpfen, dass Menschen Gewalt, die sie sehen, häufig ignorieren. Wallander führt ein Beispiel auf, bei dem zwei Kinder ein drittes totgeschlagen hatten, aber niemand eingeschritten war. Wieder ist der Leser aufgefordert, zu entscheiden, ob er in einer solchen Gesellschaft leben möchte, oder ob er beginnt, etwas zu ändern. Leena Lehtolainen hat, genau wie Anne Holt, eine Person geschaffen, die schon durch ihre Rolle in der Gesellschaft Kritik verkörpert. **Maria Kallio** ist eine junge Mutter, aber auch eine erfolgreiche Karrierefrau. Durch diese doppelte Rolle kommt es jedoch zu Konflikten mit ihrer Umgebung, die es nicht respektiert, eine Mutter mit einem kleinen Kind arbeiten zu sehen.

„Das schlechte Gewissen plagte mich jedes Mal, wenn ich in der Zeitung einen der Leserbriefe las, in denen berufstätige Mütter verteufelt wurden, obwohl ich genau wusste, dass niemand davon profitierte, wenn Iida bis zum Schulbeginn zu Hause blieb und ich meine eigenen Bedürfnisse verdrängte.“<sup>2</sup>

Obwohl in den skandinavischen Ländern die Frauen deutlich emanzipierter sind als beispielsweise in Deutschland, haben sie auch dort mit Vorurteilen zu kämpfen. Maria Kallio macht deutlich, dass es durchaus möglich ist, erfolgreich und gleichzeitig ein Familienmensch zu sein. Ihr Mann ist den ganzen Tag bei Iida, aber es wird erwartet, dass sich die Mutter um das Kind kümmert und auf ihre Karriere verzichtet, auch wenn sie beruflich wesentlich erfolgreicher ist als ihr Mann. Dem Leser wird verdeutlicht, wie eingeschränkt die Wahrnehmung der Gesellschaft ist. Sie sieht nicht das zufriedene Kind und den Ehemann, den seine Rolle als Hausmann ausfüllt, sondern die erfolgreiche Mutter. Aus dieser Konstellation schließt sie, dass das Kind vernachlässigt wird. Bleibt jedoch die Mutter zu Hause und der Vater ist erfolgreich in seinem Job, so wird dies als gut funktionierende Familie bezeichnet. Maria Kallio verdeutlicht, wie sehr sich jenes Familienbild schon eingepreßt hat und dass Mütter sich schuldig fühlen, auch wenn sie selbst mit dem Status quo zufrieden sind.

Doch Maria Kallio hat nicht nur damit zu kämpfen, dass die Kombination Kind und Karriere bei ihrer Umwelt nicht auf volle Zustimmung stößt. Sie muss sich

---

<sup>1</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.60

<sup>2</sup> Leena Lehtolainen, Der Wind über den Klippen, S.270-271

auch als Frau in einer Männerdomäne behaupten. So ist sie häufig „die einzige Frau in der Runde“<sup>1</sup> und muss sich daher einiger Vorurteile erwehren. Hier wird dem Leser verdeutlicht, dass trotz aller Gleichberechtigungsgesetze Frauen weniger leitende Stellen besetzen als Männer. Es ist auch in Finnland als Frau weitaus schwieriger in Führungspositionen aufzusteigen.

Als Deutscher ist man oft der Ansicht, in den skandinavischen Ländern sei vieles besser als hier. Frauen seien emanzipierter, Minderheiten in die Gesellschaft integriert oder es gebe weniger Verbrechen. Im Prinzip trifft dies auch zu. Doch die aufgeführten Beispiele verdeutlichen, dass es auch in den skandinavischen Ländern keine vollkommene Gesellschaft gibt. Zwar mag man den Deutschen in Sachen Emanzipation und Integration voraus sein, doch grundsätzlich haben die Skandinavier mit den gleichen Problemen zu kämpfen.

### **3.3 Gesellschaftskritik im Handlungskontext**

Die Autoren drücken ihre Kritik natürlich nicht nur durch ihre Hauptfiguren aus, sondern äußern sich auch während des gesamten Handlungsverlaufes kritisch über bestimmte Aspekte. Da es auch hier sehr leicht ist, Kritik ausfindig zu machen, werde ich mich wiederum auf zwei Aspekte pro Roman beschränken, wobei einer in allen Romanen gleichermaßen auftaucht.

Durch **Anne Holts** gesamten Roman zieht sich die Kritik an den norwegischen Asylgesetzen. Die Handlung macht deutlich, dass in diesem Bereich in Norwegen etwas falsch läuft. Es werden mehrere Asylbewerberinnen getötet, doch niemand vermisst sie. Einen Grund dafür, dass ihr Verschwinden keiner Person auffällt, liefert Anne Holt auch.

„Vor kurzem erst hatte sie den Leiter der Ausländerbehörde im Radio sagen hören, sie ‘verloren’ pro Jahr fünfzehnhundert Asylbewerber.“<sup>2</sup>

Es wird deutlich, dass die Behörden mit der Situation der Einwanderer restlos überfordert sind. Anne Holt erklärt, die meisten Asylbewerber, die bei den Behörden ‘verloren’ gingen, reisten einfach wieder aus und führt auch hierfür eine plausible Erklärung an. Die Einschränkungen für Personen, die einen Asylantrag gestellt haben, sind groß. Sie dürfen nicht ausreisen und die Stadt nicht verlassen. Aufgrund der Überforderung der Behörden müssen sie aber häufig viel zu lange auf die Bearbeitung ihres Antrages warten.

---

<sup>1</sup> Leena Lehtolainen, Der Wind über den Klippen, S.96

<sup>2</sup> Anne Holt, Selig sind die Dürstenden, S.115

„Sie war ein Flüchtling und wartete seit dreizehn endlosen bürokratischen Monaten darauf, daß ihr Antrag auf Asyl im Königreich Norwegen behandelt würde.“<sup>1</sup>

Wenn Asylbewerber nicht mehr auftauchen, gehen die Behörden davon aus, dass sie das Land wieder verlassen haben. Anne Holt zeigt jedoch auf, worin die Gefahr dieser Handhabung liegt. Verbrecher können diesen Umstand ausnutzen, so wie es im Roman geschieht. Der Leser ist angehalten, zu reflektieren, ob er in einer Gesellschaft leben will, die Mördern Freiräume bietet, da dort Menschen leben, die niemand vermisst und nach denen daher nicht gesucht wird. Obwohl der Mörder immer die Fremdenkontrolle-Nummern, eine Nummer zur Identifizierung von Asylbewerbern, der Opfer hinterlässt, kommt ihm zunächst niemand auf die Spur, da die Polizei nicht einmal weiß, wie diese Nummern aussehen. Somit liegt der Kritikpunkt nicht nur bei der Ausländerbehörde, sondern auch bei der Polizei. Eine Teilschuld tragen ebenfalls die Nachbarn, die das Verschwinden nicht bemerkt haben.

Anne Holt zeigt durch den gesamten Handlungskontext ein großes Problem der norwegischen Gesellschaft auf. Sie beklagt die Haltung der Gesellschaft, die sich nicht mit den Problemen der Einwanderer beschäftigt. Sie versucht ihren Lesern so zu verdeutlichen, wohin das Problem der mangelnden Integration führen kann. Dem Leser drängt sich die Frage auf, ob es tatsächlich notwendig ist, dass Asylbewerber am Rande der Gesellschaft leben und scheinbar ungestraft getötet werden können. Anne Holt sorgt bewusst dafür, dass die Polizei nur durch Zufall auf die Spur des Täters kommt, um ihrer Kritik Nachdruck zu verleihen und zu verdeutlichen, dass es für den Täter tatsächlich möglich wäre, ungesühnt davonzukommen.

**Henning Mankells** Hauptkritikpunkt liegt in der Stellung, die reiche Menschen in der schwedischen Gesellschaft innezuhaben scheinen. Er vertritt die Meinung, dass man nicht ehrlich sein könne, um zu finanziellem Erfolg zu gelangen.

„Ein Mann, der soviel besitzt, kann ganz einfach nicht ehrlich sein. [...] Er hoffte, einmal im Ernst einen von diesen Männern hinter Schloß und Riegel zu bringen, die zu glauben schienen, in unserer Gesellschaft Immunität zu besitzen.“<sup>2</sup>

Mankell zeigt auf, dass sich einflussreiche Menschen in einer Art rechtsfreiem Raum befinden. Er fordert den Leser auf, darüber nachzudenken, ob diese Art der Justiz für ihn erstrebenswert sei. Unterstrichen wird dieser Aspekt dadurch, dass diese Aussagen von Kommissar Rydberg stammen, der schon verstorben ist. Es

---

<sup>1</sup> Anne Holt, Selig sind die Dürstenden, S.65

<sup>2</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.91

ist ihm sein ganzes Leben lang nicht gelungen, einen wirklich reichen Menschen zu verhaften. Dies macht deutlich, wie groß das Problem bereits geworden ist und wie lange dieser Missstand schon in Schweden vorherrscht. Für den Leser ergibt sich somit eine noch stärkere Aufforderung, die Situation zu hinterfragen.

Um sein Argument weiter zu untermauern, gibt Mankell noch einmal weitere Gedanken des verstorbenen Kommissars preis.

„[...] Solange die Gesellschaft ist, wie sie ist. Solange Ungerechtigkeit der Motor des gesellschaftlichen Fortschritts ist.“<sup>1</sup>

Somit macht er dem Leser klar, dass eine nachhaltige Veränderung nur durch eine grundlegende gesellschaftliche Umstrukturierung zu erreichen ist. Mankell verfolgt nicht die Absicht, Schwedens gesamtes politisches und gesellschaftliches System zu stürzen. Dieses wird vor allem im Epilog deutlich, in dem er Kommissar Wallander noch einmal über dessen Position reflektieren lässt. Dieser rekapituliert noch einmal die Umstände, die das Leben als Polizist erschweren. Zwar erkennt er, dass die gesellschaftliche Situation dazu beiträgt, dass die Polizei mit immer mehr Problemen zu kämpfen hat. Dennoch stellt er auch heraus, dass Schweden keinesfalls ein Land voller korrupter Politiker und Mafia-ähnlicher Strukturen ist.<sup>2</sup>

Henning Mankell ist durchaus realistisch, vor allem da er durch sein Leben in Mosambik weiß, was eine wirklich problematische Gesellschaft ausmacht. Er macht zwar deutlich, dass es in Schweden Kritikpunkte gibt, und der Leser über diese nachdenken sollte. Er stellt aber auch heraus, welche Vorteile Schweden gegenüber anderen Staaten hat und dass die Bürger diese Vorteile schätzen sollten.

In **Leena Lehtolainens** Roman „Der Wind über den Klippen“ werden die meisten Aspekte kritisiert, wenn man dies in Relation zu den anderen beiden Romanen setzt. Am deutlichsten wird jedoch die Kritik des Alkoholmissbrauchs, der in Finnland betrieben wird.

So geht die Polizei davon aus, dass es sich bei dem Mordfall auch um „nichts weiter als ein[en] typisch finnischer[n] Streit um Alkohol“ handeln könnte.

„Juha Merivaara und Seija Saarela haben sich um eine Cognacflasche gezankt, und schließlich hat die Saarela ihm die Flasche über den Kopf gezogen.“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.399

<sup>2</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.602

<sup>3</sup> Lenna Lehtolainen, Der Wind über den Klippen, S.201

Dem Leser wird verdeutlicht, welche Folgen Alkohol haben kann, auch wenn es sich bei dem Textauszug nur um ein erfundenes Szenario handelt. Er sollte für sich selbst beurteilen, ob er riskieren möchte, eines Tages in eine solche Situation zu geraten.

Mit dem Lebenslauf des Mordopfers Juha Merivaara zeigt Leena Lehtolainen weitere Probleme des Alkoholmissbrauchs auf. Während der Ermittlungen stellt die Polizei fest, dass dieser in einen Schiffsunfall verwickelt gewesen war, bei dem ein Mann ums Leben kam. Juha hatte zum Zeitpunkt des Unglücks 1,2‰ im Blut gehabt. Seine Frau gibt zu, „Juha habe regelmäßig mehr getrunken, als ihm gut tat“.<sup>1</sup>

Hier werden dem Leser die Gefahren des Alkohols verstärkt vor Augen geführt. So ist es durchaus möglich, dass man in betrunkenem Zustand keinen Mord begehen kann, ein Unfall kann jedoch immer geschehen. Leena Lehtolainen liefert somit ein gutes Beispiel, das gegen übermäßigen Alkoholgenuss spricht. Indem sie dem Leser ein tragisches Beispiel liefert, versucht sie ihn zu überzeugen, seine eigenen Alkoholgewohnheiten zu überdenken. Das Leben des Juha Merivaara zeigt auch, dass Alkoholprobleme alle sozialen Schichten beriffen. Juha Merivaara war ein erfolgreicher Geschäftsmann und Familienvater. Trotzdem wurde Alkohol auch für ihn zum Problem.

Bedingt dadurch, dass man den Leser in der Handlung nicht so gut erreichen kann, wie mithilfe der Hauptpersonen, tauchen die Kritikpunkte wiederholt auf. So ist der Leser gezwungen, auch diese Aspekte kritisch zu hinterfragen.

In allen drei Romanen taucht gleichermaßen die Kritik an den Einsparungen des Staates bei der Polizei auf.

„Wenn die Bevölkerung der Stadt auch nur eine Ahnung davon gehabt hätte, wie hilflos die Polizei derzeit in der Welle von Verbrechen gegen das Untergehen kämpfte, dann wäre sie in ein Protestgeheul ausgebrochen, das der Polizei sofort hundert Millionen und fünfzig neue Stellen beschert hätte.“<sup>2</sup>

„Wenn sie mehr Zeit hätten. Wenn die Abteilung nicht so unterbesetzt wäre. [...] Vielmehr wurden die Polizei und der Rechtsapparat abgerüstet.“<sup>3</sup>

„Aus finanziellen Gründen wurden viele Stellen nicht besetzt. In unserem Dezernat fehlte schon seit Jahren ein Hauptmeister [...]. Auch der neue Etat sah keine zusätzlichen Mittel für die Polizei vor, sodass die Stelle noch lange vakant bleiben würde.“<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Leena Lehtolainen, Der Wind über den Klippen, S.112

<sup>2</sup> Anne Holt, Selig sind die Dürstenden, S.68

<sup>3</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.36-37

<sup>4</sup> Leena Lehtolainen, Der Wind über den Klippen, S.107

Daraus, dass dieser Aspekt in allen drei Romanen zur Sprache kommt, lässt sich schließen, dass es sich hierbei um ein Problem handelt, welches in ganz Skandinavien auftritt.

Es gibt sicher kaum einen besseren Ort, um diesen Aspekt aufzuzeigen, als Kri-

minalromane. Nichts liegt näher, als die Probleme in der direkten Umgebung der Handlung zu erläutern.

Vielen Menschen fällt gar nicht auf, wie überfordert die Polizei durch ihre geringe Besetzung ist. Dennoch ist es das Anliegen einer ganzen Nation, über einen funktionierenden Rechtsapparat zu verfügen. Jeder möchte die Gewissheit haben, dass er im Falle eines Verbrechens Hilfe erfährt. Den Autoren ist es daher ein Bedürfnis, über diesen Missstand zu informieren.

Vor allem in Anne Holts Roman wird der Leser aufgefordert, für ein besser funktionierendes Rechtssystem zu protestieren. Es wäre jedoch im Sinne aller drei Autoren, wenn die Bevölkerung Kritik an der Situation übe.

Dem deutschen Leser zeigt dieser Kritikpunkt, dass sich Stellenabbau und Einsparungen im öffentlichen Bereich nicht nur auf das Bundesgebiet beschränken.

#### **4 Bedeutung der Natur innerhalb der Romane**

Laut dem Schriftsteller Åke Edwardson sind die Naturbeschreibungen einer der Gründe, aus denen skandinavische Literatur in den letzten Jahren einen solchen Boom in Deutschland erfahren hat. Die deutschen Leser sind davon begeistert, dass aufgrund der vielen Naturbeschreibungen das Verbrechen fast in den Hintergrund rückt.<sup>1</sup> Ich habe daher auch untersucht, inwieweit sich dieser Aspekt in den drei Romanen widerspiegelt.

##### **4.1 Die Natur Norwegens, Schwedens und Finnlands**

In kaum einem europäischen Land findet man so viel unberührte Natur wie in den skandinavischen Staaten. Die Landschaft aller drei Länder ist durch endlose Wälder und viel Wasser gekennzeichnet.

---

<sup>1</sup> Vgl. Von Morden im Norden, Spiegel Special, 4/2004



Fast jeder Bürger verfügt über ein eigenes Sommerhaus irgendwo in den riesigen Wäldern seines Heimatlandes. Dort verbringt man seinen Urlaub eher als im Ausland. Die geringe Bevölkerungsdichte führt dazu, dass man selbst aus Großstädten in weniger als einer Stunde in die Einsamkeit reisen kann.

**Norwegens** Wahrzeichen sind die unzähligen Fjorde, die sich von der Küste manchmal kilometerweit ins Landesinnere erstrecken. In **Schweden** findet man eine lange, zerklüftete Schärenküste mit vielen kleinen Felseninseln. **Finnlands** Charakter wird von tausenden Seen, die oft untereinander verbunden sind, geprägt.

Mit allen drei Ländern verbindet man lange, kalte und dunkle Winter, aber auch endlose Sommernächte, in denen die Sonne nie untergeht. Nördlich des Polarkreises kann man jedoch nicht nur die Mitternachtssonne bewundern, sondern vor allem im Winter auch das Nordlicht, das die schier ewige Dunkelheit durch seine tausend Farben erhellt.

#### **4.2 Die Rolle der Natur im Verlauf der Romane**

In den drei untersuchten Romanen wird oft die Natur beschrieben. Ich werde mich daher auch hier auf jeweils zwei Aspekte beschränken.

In **Anne Holts** Roman finden sich einige Passagen, in denen die Natur kaum eine Rolle spielt. Dennoch kommt ihr eine wichtige Rolle in Anne Holts Erzähltechnik zu.

So beginnt der Roman bereits mit einer intensiven Beschreibung der Natur.

„Im Westen hatte der Himmel die intensive Farbe angenommen, mit der nur ein skandinavischer Frühlingshimmel gesegnet sein kann; königsblau vorm Horizont und heller zum Zenit hin, um dann im Osten, wo die Sonne langsam aufstand, in rosa Flausch überzugehen. Die Luft, vom heraufdämmernden Tag noch befreiend unberührt, war von der seltsamen Undurchsichtigkeit, die einfach zu einem schönen Frühlingmorgen bei fast sechzig Grad nördlicher Breite gehört.“<sup>1</sup>

Diese Beschreibung bietet einen krassen Gegensatz zu dem, was sich in der eigentlichen Handlung abspielt. Kommissarin Hanne Wilhelmsen und ihre Kollegen haben gerade das erste Samstagmassaker, einen Tatort mit einer riesigen Blutlache, erreicht und achten nicht auf die Natur, die sie umgibt.

Die Beschreibung unterstützt jedoch Åke Edwardsons These, dass die Faszination skandinavischer Romane häufig in dem liegt, was sich rund um das eigentliche Geschehen abspielt. Für die Handlung ist der Sonnenaufgang über Oslo unbedeutend und dennoch spielt er eine wichtige Rolle. Der Leser wird sofort

---

<sup>1</sup> Anne Holt, Selig sind die Dürstenden, S.5

gefesselt, ist fasziniert und versucht sich selbst ein Bild der Natur zu machen. Anne Holt hat somit schon gleich die Sympathien des Lesers gewonnen, dem kurze Zeit später bewusst wird, welche Ironie eigentlich in dieser überwältigenden Schönheit steckt, die sich so ganz und gar nicht mit dem Geschehen vereinbaren lässt. Der Schrecken des Verbrechens wird somit noch gesteigert, da der Leser sich in seiner Phantasie kurz zuvor noch in einem Paradies befunden hat und ihm dann auf ziemlich drastische Weise vorgeführt wird, wie die Realität aussieht. Der Tag, kurz zuvor noch „befreiend unberührt“, hat durch die Grausamkeit einen großen Teil seiner Schönheit verloren.

Anne Holt gebraucht Naturbeschreibungen auch noch, um anderen Aspekten Nachdruck zu verleihen.

„Der Himmel war nicht ganz schwarz und würde es auch erst Ende August wieder sein. Hier und da war ein blasser Stern zu erkennen. Die übrigen schienen auf die Erde gefallen sein. [...] Und am Horizont lag pechschwarz das Meer.“<sup>1</sup>

Die Natur dient dazu, die Gefühle der Kommissarin Hanne Wilhelmsen zu verdeutlichen. Ihr macht der Misserfolg der Ermittlungen zu schaffen. Sie leidet generell sehr unter Vergewaltigungsermittlungen, da dies die Fälle sind, von denen sie einfach keinen Abstand gewinnen kann. Ihre schlechte Stimmung wird jedoch noch durch die Samstagmassaker und die häufigen Streitigkeiten mit ihrer Lebensgefährtin verstärkt. In ihrer ganzen Betrübtheit betrachtet sie ihre Umgebung, die ihre eigenen Gefühle widerspiegelt. Der Leser bekommt den Eindruck, dass die gesamte Umgebung sich den Gegebenheiten der Handlung angepasst hat.

In **Henning Mankells** Roman „Mittsommermord“ dreht sich fast der gesamte Epilog ausschließlich um die Natur. Hauptkommissar Wallander sucht nach den anstrengenden Ermittlungen Erholung bei einem geheimen Ausflug in die Schären. Ein Postbootkapitän, den er während seiner Ermittlungen kennengelernt hat, setzt ihn auf einer einsamen Insel ab.

„Das Gefühl von Einsamkeit war grenzenlos. Aber ebenso das Gefühl, sich in einem Mittelpunkt zu befinden. Einem Platz, an dem sich der Blick weitete.“<sup>2</sup>

Für Kurt Wallander bietet die Natur einen Zufluchtsort. Hier ist der Platz, an dem er über das Geschehene nachdenken kann. Er kommt zu erstaunlichen Erkenntnissen, zu denen er in der Enge der Stadt niemals fähig gewesen wäre. Die Stille und die Einsamkeit geben ihm die Möglichkeit, sein ganzes Leben noch einmal

---

<sup>1</sup> Anne Holt, Selig sind die Dürstenden, S.146

<sup>2</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.600

Revue passieren zu lassen. Er erkennt, was er bereits versäumt hat. Er führt sich auch vor Augen, wo die Vor- und Nachteile der schwedischen Gesellschaft liegen.<sup>1</sup>

Wallander macht jedoch noch eine tiefgreifendere Erfahrung.

„Hier fängt Schweden an, dachte Wallander. [...] Hier fängt es an und hier hört es auf. Die Schäre, die sich noch immer, langsam und unmerklich, aus dem Meer erhebt. Der schwedische Fels. Er spürte, daß er ergriffen war. Ohne zu wissen, wovon. [...] Hier fing Schweden an, und hier hörte es auf. Hier befand er sich in der Mitte von etwas, was er nicht richtig fassen oder benennen konnte.“<sup>2</sup>

Wallander befindet sich sowohl körperlich als auch mental an einem Endpunkt. Er ist mit seinem Leben, seiner ganzen Situation unzufrieden. Durch die Natur jedoch erfährt er, dass jeder Endpunkt auch einen Anfangspunkt darstellt.

Plötzlich sieht er die Chance für einen Neuanfang und erkennt auch die positiven Seiten seines Berufes.

In **Leena Lehtolainens** Roman „Der Wind über den Klippen“ finden sich im Vergleich zu den anderen beiden Romanen die meisten Belege für Naturverbundenheit. Das liegt aber vor allem daran, dass die Natur im Roman eine zentrale Rolle inne hat.

Die Handlung spielt sich häufig im Naturschutzgebiet der Insel Rödskär ab, da der Mord dort verübt wurde. Die Firma des Mordopfers Juha Merivaara warb mit der Schönheit der Insel für umweltschonende Lacke, die die Natur erhalten.

„Wer das Wasser liebt, dem muss daran gelegen sein, die schöne, unersetzliche finnische Natur zu schützen. Tausende von Seen und das herrliche Schärengbiet bilden ein Nationaleigentum, dessen Pflege unser aller Pflicht ist.“<sup>3</sup>

Dem Leser wird verdeutlicht, wie wichtig der Naturschutz ist. Dieser Textauschnitt gewinnt im Verlauf des Romans an Brisanz. Gegen Ende des Romans wird klar, dass die Firma hinter ihrer Fassade keineswegs umweltfreundliche Ziele verfolgte. Die Natur Rödskärs liefert somit auch Spielraum für weitere Kritik, die zu üben Leena Lehtolainen ein großes Anliegen ist. Sie möchte verdeutlichen, dass Umweltschützer nicht mit Terroristen zu vergleichen sind, wie es fälschlicherweise mangels wirklicher Terroristen in Finnland häufig getan wird. Es geht ihr in dem Roman darum, herauszustellen, wer sich auf der Seite der Natur befindet und diese schützen möchte.<sup>4</sup> Dem Leser wird deutlich gemacht, welche

---

<sup>1</sup> Vgl. Kapitel 3.2

<sup>2</sup> Henning Mankell, Mittsommermord, S.600-601

<sup>3</sup> Leena Lehtolainen, Der Wind über den Klippen, S.89

<sup>4</sup> Vgl. E-Mail von Leena Lehtolainen

wichtige Rolle der Umweltschutz innehat und dass man Aussagen von Firmen hinterfragen sollte.

Doch nicht nur die unberührte Natur Rödskärs spielt eine Rolle. Kommissarin Maria Kallio ist sehr umweltbewusst und genießt es, sich in der freien Natur aufzuhalten.

„Der Nachtfrost hatte mit feinem Pinsel jeden Grashalm und jedes Blatt einzeln gefärbt, für jedes eigene Farbtöne und Kombinationen gefunden.[...] Die Farben durchströmten mich, füllten meine Adern mit einer Energie, die mir Flügel an die Füße zu zaubern schien. Ich musste einfach glücklich sein, die Farben ließen nichts anderes zu.“<sup>1</sup>

Die Natur schenkt ihr die Kraft, ihr Leben zu meistern. Sie hat es nicht leicht, Kind und Karriere miteinander zu vereinbaren. Doch Leena Lehtolainen zeigt auf, dass die Natur in der Lage ist, ungeahnte Kräfte frei zu setzen. Der Leser ist aufgefordert, eine ähnliche Erfahrung zu machen. Der Roman liefert ihm eine Anleitung, um zu mehr Zufriedenheit und innerer Ausgeglichenheit zu gelangen. Leena Lehtolainen war daran interessiert, die Schönheit ihres Heimatlandes innerhalb ihres Romans auszudrücken.

## **5 Zusammenfassung der Ergebnisse**

Ich wollte im Laufe meiner Facharbeit herausfinden, ob sich innerhalb der Romane Belege finden lassen, die als „Kennzeichen skandinavischer Literatur“ bezeichnet werden können. Ich beschränkte mich hierbei auf die Aspekte „Gesellschaftskritik“ und „Natur“, da ich davon ausging, Hinweise auf diese in allen drei Romanen vorzufinden.

Im Laufe meiner Recherchen bestätigten sich meine Hypothesen. Meine Erwartungen bezüglich des Umfangs wurden mehr als erfüllt. Die Autoren zeigen eine Menge kritischer Aspekte auf und binden die Natur in ihre Romane ein.

Zunächst befasste ich mich mit den Autoren und deren Einstellung zu den Aspekten, die ich während meiner Arbeit untersuchen wollte.

Anne Holt, selbst homosexuell, erschuf einerseits eine lesbische Kommissarin, um sich zu ihrer eigenen Neigung zu bekennen und andererseits um auf die Probleme der Homosexuellen einzugehen. Es ist ihr aber auch ein Anliegen, die Selbstgefälligkeit der Norweger anzusprechen.

---

<sup>1</sup> Leena Lehtolainen, Der Wind über den Klippen, S.171

Henning Mankell engagiert sich stark in Mosambik, seiner zweiten Heimat. Es ist ihm daher ein Anliegen, die Rolle der Reichen in der Gesellschaft und die Ausländerfeindlichkeit anzuprangern.

Leena Lehtolainen liegt viel daran, darauf aufmerksam zu machen, dass Umweltschützer keineswegs Terroristen sind, sondern sich lediglich für eine gute Sache einsetzen.

Für alle drei ist die Natur ein wichtiger Teil ihres Lebens und sie binden diese daher auch in ihre Romane ein.

Anne Holt kritisiert mithilfe ihrer lesbischen Kriminalkommissarin Hanne Wilhelmsen die Haltung der Homosexuellen. Sie beklagt, dass diese sich zurückziehen anstatt sich offen zu bekennen. Zudem befasst sie sich mit der Sorglosigkeit, mit der manche Menschen ausländerfeindliche Äußerungen anführen. Hanne Wilhelmsen ist bemüht, dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Henning Mankell spricht durch seinen Kommissar Kurt Wallander eine schwedische Gesellschaftsentwicklung an, die zur Gründung von Bürgerwehren geführt hat, durch die das gesamte Rechtssystem des Staates ins Wanken gerät. Außerdem zeigt er die Problematik des kollektiven Wegschauens auf. Er prangert somit eine Einstellung an, mit der viele Schweden einem Verbrechen zu begegnen scheinen. Mit Hauptkommissarin Maria Kallio hat Leena Lehtolainen eine emanzipierte Figur geschaffen, die sich der Anfeindungen von Skeptikern erwehren muss. Einige Kollegen und Familienmitglieder bezweifeln, dass sie in der Lage ist, ein Leben mit Kind und Karriere zu meistern.

Durch gezielte Kritik anhand der Protagonisten bemühen sich alle Autoren, den Leser für die gesellschaftlichen Probleme zu sensibilisieren. Die meisten Leser identifizieren sich mit dem Kommissar eines Kriminalromans. Dadurch können die Autoren ihr Ziel mithilfe der Hauptfiguren besser erreichen als mit jeder anderen Figur.

Doch die Autoren nutzen nicht nur ihre Hauptakteure, um Kritik zu üben.

Kritische Aspekte finden sich auch im gesamten Handlungsverlauf.

So ist der ganze Roman „Selig sind die Dürstenden“ von Anne Holt eine Kritik an den Asylgesetzen des Landes. Die Handlung beruht auf einer Lücke in den Asylgesetzen, die dazu führt, dass verschwundene Asylbewerber nicht vermisst werden.

Henning Mankell stellt heraus, dass es für die Polizei schwer ist, Personen aus der Oberschicht festzunehmen. Er zeigt auf, dass finanzielle Unterschiede sich auf das Rechtssystem auswirken und die Gleichheit nicht gegeben ist.

Leena Lehtolainen macht auf die Alkoholprobleme, von denen viele Menschen betroffen sind, aufmerksam. Sie zeigt, zu welchen Konsequenzen der Alkohol führen kann und dass auch Anhänger der oberen Gesellschaftsschichten betroffen sein können.

Die Kritikpunkte werden im Verlauf des Romans mehrmals wiederholt, um den Leser besser zu erreichen. Die Autoren versuchen beim Leser ein Bewusstsein für die Missstände der Gesellschaft zu erzeugen.

In allen drei Romanen wird gleichermaßen auf das Problem der Unterbesetzung bei der Polizei und anderen Behörden aufmerksam gemacht. Daher ist anzunehmen, dass es sich um ein großes, länderübergreifendes Problem handelt. Den Autoren war es jedoch auch wichtig, auf etwas hinzuweisen, dass in der Gesellschaft kaum Beachtung findet, da die wenigsten im täglichen Leben mit der Polizei in Kontakt kommen.

Die Natur findet in allen Romanen besondere Berücksichtigung, auch wenn sie in Anne Holts Roman die geringste und in Leena Lehtolainens Roman die wichtigste Rolle unter den drei Romanen spielt.

Anne Holt benutzt einerseits Naturbeschreibungen, um einen Kontrast zwischen der Natur und der vom Menschen beeinflussten Realität deutlich zu machen.

Andererseits bedient sie sich der Natur, um die Gefühle der Hauptkommissarin Hanne Wilhelmsen zu untermalen.

In Henning Mankells Roman eröffnet die Natur seinem Hauptkommissar Wallander neue Reflexionsebenen. In der Natur erhält er die Möglichkeit, sein Leben noch einmal zu überdenken und einige Aussagen, die er zuvor getroffen hat, zu relativieren.

Leena Lehtolainen weist auf die Wichtigkeit des Umweltschutzes hin. Sie macht dem Leser klar, was für schöne Landschaften es in Finnland gibt und dass man diese schützen sollte. Außerdem verleiht die Natur ihrer Hauptkommissarin Maria Kallio viel Kraft, mit der sie ihren Arbeitsalltag besser bewältigen kann.

Somit lässt sich sagen, dass Gesellschaftskritik und Naturverbundenheit zentrale Themen der Romane sind. Sie werden von den Autoren auf sehr unterschiedliche Weise aufgegriffen. Dennoch erfüllen die gesellschaftskritischen Aspekte immer

den Zweck, den Leser für bestimmte Probleme zu sensibilisieren, während die Naturbeschreibungen die Aufgabe haben, dem Leser die Schönheit des Landes deutlich zu machen. Zudem unterstützt und verstärkt die Natur häufig die Gefühle der Protagonisten.

### **5.1 Klärung der Frage: „Gibt es Kennzeichen skandinavischer Literatur?“**

Ziel meiner Arbeit war es, herauszufinden, ob es „Kennzeichen skandinavischer Literatur“ gibt. Abschließend kann man sagen, dass es viele Gemeinsamkeiten zwischen den Romanen gibt. Dieses lässt den Schluss zu, dass skandinavische Kriminalromane tatsächlich nach einem gewissen Schema aufgebaut sind.

Ich konnte meine zu Beginn aufgestellte These anhand der Romane verifizieren. Gesellschaftskritik und Naturbeschreibungen kann man als „Kennzeichen skandinavischer Literatur“ bezeichnen. Meine Untersuchungen waren allerdings nur auf Kriminalromane bezogen, weshalb ich nur Aussagen über „Kennzeichen skandinavischer Kriminalliteratur“ treffen kann.

Mir ist jedoch bewusst, dass diese Auflistung keinesfalls vollständig ist. Es existieren mit Sicherheit noch weitere gemeinsame Aspekte in den Romanen, die in meinen Untersuchungen nicht berücksichtigt wurden.

Des Weiteren weiß ich, dass sich skandinavische Kriminalromane trotz der gefundenen Ähnlichkeiten deutlich voneinander unterscheiden. Es existiert kein festes Schema wie beispielsweise für das klassische Drama. Es gibt lediglich Aspekte, die von allen Autoren gleichermaßen behandelt werden, allerdings nicht formal. Meine Erkenntnisse beschränken sich somit auf inhaltliche Kennzeichen. Alle Autoren, unabhängig von Geschlecht und Herkunft, üben in ihren Romanen Kritik an der Gesellschaft und binden die Natur in ihre Handlung ein.

Es wäre daher durchaus interessant, die Untersuchungen auf andere literarische Gebiete auszuweiten, oder auch noch weitere Aspekte zu untersuchen.

Ich habe im Laufe meiner Arbeit erfahren, dass skandinavische Kriminalromane einen tieferen Sinn haben als nur Spannung zu erzeugen. Es war interessant, auch die Hintergründe zu erforschen. Meiner Meinung nach stellen skandinavische Kriminalromane immer eine lesenswerte Lektüre dar. Wenn man die Kernaussage erkennt, macht dies die Romane aber noch spannender, als sie von vornherein schon sind.

## Literaturverzeichnis

Die Romane:

***Anne Holt: Selig sind die Dürstenden***

Piper Verlag, München, November 2002 Originalausgabe: 1994 „Salige er de som tørster“

***Leena Lehtolainen: Der Wind über den Klippen***

Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, August 2004; Originalausgabe: 1998 „Tuulen puolella“

***Henning Mankell: Mittsommermord***

Paul Zsolnay Verlag, Wien, 2000; Originalausgabe: 1997 „Steget efter“

Sonstige Quellen:

Der Brockhaus in drei Bänden

E- Mails der Autoren

***Licht über dem Fjord: Ein Skandinavien Lesebuch***

Hrsg. Professor Dr. Franz Loquai, Wilhelm Goldmann Verlag, München, 2004

Spiegel Almanach, Weltjahrbuch 2000

SPIEGEL-Buchverlag, Hamburg, 1999

***Der Spiegel: Vom Morden im Norden***

Spiegel Special 4/2004, S.126-128

[www.anne-holt.com](http://www.anne-holt.com)

[www.leena-lehtolainen.de](http://www.leena-lehtolainen.de)

[www.wallander-web.de](http://www.wallander-web.de)